

# Uster hat eine neue Kulturreihe für Kinder und Erwachsene

**Uster** Nach dem Aus von Kultur für Kinder (Kufki) im vergangenen Jahr gibt es in Uster seit diesem Winter wieder ein regelmässiges Kulturprogramm für Familien – unter neuer Leitung, mit anderem Namen und mehr Vernetzung.

**Tanisha Tinner**

«Wir sind froh, dass es in Uster wieder ein regelmässiges Kulturangebot für Familien gibt», sagt eine Mutter über Kultusterli. So heisst die frisch etablierte Kulturreihe für Kinder und Erwachsene.

Auf der Bühne im Central Uster werden Geschichten, Theaterstücke, Musik und Märchen von verschiedenen professionellen Künstlerinnen und Künstlern präsentiert. Das Kulturprogramm wird jeweils von November bis Mai einmal im Monat angeboten.

Es schliesst damit eine Lücke, die das bisherige Projekt «Kultur für Kinder» (Kufki) hinterlassen hat. Über 30 Jahre lang organisierte René Krebs unter dieser Etikette Theaterstücke für Kinder im Vorschulalter. Letzten Mai zog er sich aus Altersgründen zurück.

Die Stadt Uster, die das Projekt hauptsächlich finanzierte, beschloss daraufhin, die Kinder- und Familienkulturreihe neu auszuschreiben, und gewann mit der Puppenspielerin Jacqueline Surer eine neue Projektleiterin.

## So hebt sich das Kultusterli vom Kufki ab

Im Frühling dieses Jahrs sagte Surer uns gegenüber: «Das Kufki war das «Kind» von René Krebs und mit ihm persönlich verbun-

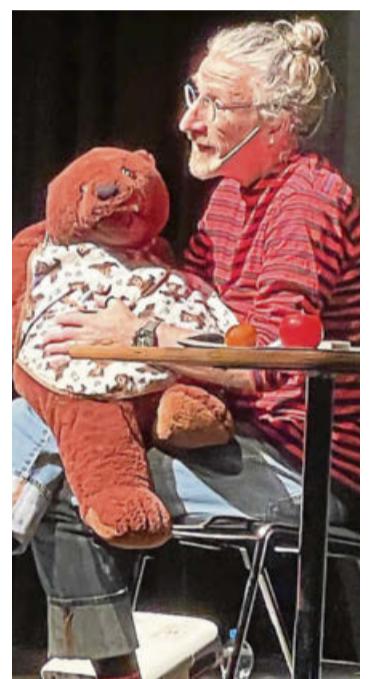


**«Ohne die Arbeit von René Krebs gäbe es das Kultusterli nicht.»**

**Jacqueline Surer**  
Projektleiterin der neuen Kulturreihe



So erinnerte sich ein Kind an die erste Vorstellung im Rahmen der neuen Kulturreihe Kultusterli im Central Uster. Fotos: Jacqueline Surer



Lorenz Pauli erzählt Geschichten, begleitet von seinem Bärenfreund.

den.» Als Zeichen für ein neues Kapitel sollte das Kinderkulturprojekt daher einen neuen Namen bekommen. Aus dem Kufki wurde das Kultusterli. Doch nicht nur der Name hat sich geändert.

Die Ansprüche des Publikums hätten zugenommen, erzählt die langjährige Theaterkünstlerin.

«Bei den Vorstellungen sollen längst nicht mehr nur die Kinder zum Lachen gebracht werden, sondern auch die Erwachsenen.»

Die Kulturvermittlerin möchte deshalb ein Programm für die ganze Familie gestalten. «Bei manchen Szenen sollen die Kinder lachen, bei anderen die Erwachsenen.» So würden niemandem die Gesichtsmuskeln einschlafen, meint sie schmunzelnd.

Damit unterscheidet sich das Kultusterli vom Kufki, das sich auf ein reines Kinderprogramm konzentrierte. Dennoch sei Krebs' Herzensprojekt die Grundlage für die neue Kulturreihe gewesen: «Ohne die Arbeit von René Krebs gäbe es das Kultusterli nicht», betont Surer.

Auch der Spielort ist ein neuer. Statt in der Turnhalle Pünt finden die Vorstellungen nun im Central Uster statt. «Das wollte ich bewusst so.» Denn gemäss Surer gehört ein Theater in ein

Theater und nicht in eine Turnhalle.

Darüber hinaus setzt die 52-Jährige auf Vernetzung, während ihr Vorgänger Krebs eher ein Einzelkämpfer war. Ihr ist die Zusammenarbeit mit der Stadt sowie anderen Institutionen besonders wichtig. Ein Beispiel dafür: Bei der Debütvorstellung wurde im Foyer ein Bücherstand von der Buchhandlung Doppelpunkt aus Uster aufgebaut.

## Erfolgreiche Premiere

Ende November, zur ersten Vorstellung der Saison, fand der bekannte Kinderbuchautor und Geschichtenerzähler Lorenz Pauli nach Uster. Dort begeisterte er das Publikum mit seinem Erzähltheater. Pauli war nicht allein auf der Bühne. Er hatte seinen Bären

dabei, während er dem Publikum vier Erzählungen vortrug. Das Plüschtier unterbrach ihn dabei immer wieder – manchmal neugierig, manchmal frisch –, während der Erzähler geduldig seine Geschichten weiterspann.

Am Ende der rund 50-minütigen Vorstellung lobte Pauli die herzliche Atmosphäre. «Als ich heute ins Central gekommen bin, habe ich mich direkt wie zu Hause gefühlt», sagte der Berner Geschichtenerzähler, der zum ersten Mal in der Stadt Uster war.

Nicht nur Pauli war zufrieden, sondern auch die Organisatorin: «Die Vorstellung war komplett ausverkauft.»

## Kurze Wege, grosse Wirkung

Jacqueline Surer blickt zuversichtlich in die Zukunft und

hofft, dass auch die kommenden Vorstellungen ein Erfolg werden.

Eine besondere Herausforderung sei jedoch, das Programm bekannt zu machen. Neben den klassischen Kanälen wie Medien, Newsletter und Social Media hofft sie vor allem auf Mund-zu-Mund-Propaganda. In Uster seien die Wege kurz, die Leute offen, «da spricht es sich schnell herum», ist die Zürcherin zuversichtlich.

Das prägt auch ihre zukünftigen Pläne: Für die nächste Saison plant die Theaterregisseurin etwas ungewöhnlichere Veranstaltungsorte, wie beispielsweise eine Open-Air-Aufführung oder eine Vorstellung im Altersheim. Immer mit dem Ziel, Kultur für alle zugänglich und erlebbar zu machen.

## Zum Programm

Bis zum Saisonende im nächsten Mai findet jeweils am letzten Sonntag des Monats um 11 Uhr eine Vorstellung statt. Die nächste Aufführung ist am 25. Januar 2026 geplant. Es wird die «Märchenstunde (der anderen Art)» präsen-

tiert, rosa-böse Märchen mit dem Minitheater Hannibal, für alle ab vier Jahren.

Weitere Informationen zum Spielprogramm sowie zu den Tickets und Preisen sind auf kultusterli.ch zu finden. (tin)

## Jetzt folgt die Detailplanung für die neue Abfallsammelstelle in Wetzikon

**Wetzikon** Noch existiert dieser Recyclinghof erst auf dem Papier. Damit der Millionenbau in Wetzikon aber Realität wird, hat der Stadtrat die Pläne in die nächste Runde geschickt.

Die Stadt Wetzikon soll in wenigen Jahren einen grossen, neuen Recyclinghof erhalten. Das passende Grundstück wurde gefunden und ein Siegerprojekt bereits erkoren. Nun schreitet das Projekt voran und geht in die nächste Phase: die detaillierte Planung.

Auf dem Grundstück Brüelacher, an der Kreuzung Ried- und

Industriestrasse, plant der Stadtrat den Bau einer neuen Abfallsammelstelle, wie vor einem Jahr bekannt wurde. Der Standort befindet sich nordwestlich vom Bahnhof Kempten und soll die zwei bestehenden Sammelstellen Flos und Kempten ersetzen, weil diese die Kapazitätsgrenzen erreicht haben.

Im November gab es dann mit der Bekanntgabe des Siegerprojekts erstmals eine Visualisierung, die zeigt, wie der Recyclinghof einst aussehen soll. Nun folgt der nächste planerische Schritt, bevor sich dann das Parlament und schliesslich das Volk an der Urne mit dem Bauvorhaben auseinandersetzen müssen.

So hat der Stadtrat an seiner Sitzung vom 17. Dezember einen sogenannten Projektierungskredit in Höhe von 315'000 Franken bewilligt. Die Pläne für den Neubau werden nun weiter ausgearbeitet. Und die Stadt muss dabei etwas aufs Gaspedal drücken, da sie das Grundstück bis spätestens am 1. Januar 2027 im Baurecht

übernehmen muss. Deshalb soll die Baueingabe noch vor der Urnenabstimmung erfolgen, sodass der Bau schnellstmöglich umgesetzt werden kann.

Ende 2026 soll dann das Stimmvolk über den Baukredit befinden – also über die Gesamtkosten für die Erstellung des Recyclinghofs. Wie aus dem Proto-

koll des Stadtrats hervorgeht, bewegen sich die geschätzten Kosten bei 7,4 Millionen Franken. Den exakten Betrag wird der Stadtrat nächstes Jahr noch bekannt geben. Läuft alles nach Plan, wird die neue Abfallsammelstelle Ende 2028 in Betrieb genommen.

**Jan Gubser**

ANZEIGE

Jetzt beim echten Schweizer Familienbetrieb

**GROSSER SALE**  
**DAS BESTE KOMMT ZUM SCHLUSS**

**SENSATIONELLE  
PREISVORTEILE**

**Auf über 200 Outletmöbel**

PFÄFFIKON ZH AM PFÄFFIKERSEE Schanzstr. 2, Tel. 044 953 40 40

Sonderöffnungszeiten 2025: 24.12. 09:00 - 16:00 Uhr, 25. - 26.12. geschlossen, 27.12. 09:00 - 17:00 Uhr, 29.12. - 30.12. 09:00 - 19:00 Uhr, 31.12. 09:00 - 16:00 Uhr

Sonderöffnungszeiten 2026: 01.01 geschlossen, 02.01. 10:00 - 17:00 Uhr, 03.01. 09:00 - 17:00 Uhr

**Möbel Waeber**

